



**AWO-Kinderkrippe  
Sternentor  
Hallbergmoos  
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband  
**Oberbayern e.V.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>1 AWO-Kinderkrippe Sternentor .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit .....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit .....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit .....	7
<b>2 Rahmenbedingungen .....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe .....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung .....	9
2.4 Finanzierung und Gebühren .....	9
2.5 Personal .....	10
2.6 Räumlichkeiten .....	10
2.7 Ernährung.....	11
2.8 Tagesablauf .....	12
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum .....</b>	<b>14</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	14
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	16
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz .....	16
3.2.2 Das Spiel .....	16
3.2.3 Lernen in Projekten .....	18
3.2.4 Dokumentation .....	18
3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe.....	18
3.3 Kinderschutz .....	20
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit .....</b>	<b>21</b>
4.1 Fragende und Forschende Kinder .....	21
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	22
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>24</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>26</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	26
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung .....	27
<b>7 Qualitätsmanagement .....</b>	<b>28</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO- Kinderkrippe Sternentor

Straße: Enghoferweg 17

PLZ, Ort: 85399 Hallbergmoos

Tel.: 0811 / 99 67 97 54

Fax: 0811 / 99 67 97 74

Mail: [sternentor.hallbergmoos@awo-obb.de](mailto:sternentor.hallbergmoos@awo-obb.de)

Internet: [www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de](http://www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de)



## 1. AWO-Kinderkrippe Sternentor

Unsere Kinderkrippe ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zum dritten Lebensjahr. Die Einrichtung wurde im September 2011 in Hallbergmoos eröffnet. Zu Beginn befand sich die Kinderkrippe in den Räumlichkeiten eines Containerbaus im Ortsteil Goldach und umfasste vier Gruppen. Im März 2013 wurde die Institution durch eine zusätzliche Gruppe erweitert. Mit der Fertigstellung des Neubaus zog die Kinderkrippe Sternentor im Dezember 2013 in das neue Gebäude im Enghoferweg 17 in Hallbergmoos. Im Januar 2014 startete der Betrieb der Kinderkrippe Sternentor in dem neuen Gebäude und vergrößerte sich somit nicht nur räumlich, sondern auch mit der Ergänzung durch eine zusätzliche Gruppe. Träger unserer 6-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

### 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächer gestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
  
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
  
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
  
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

#### In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsenen und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.



## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de](http://www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir bis zu 75 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Hallbergmoos liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden. Unsere Kinderkrippe ist offen für Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen, da wir anderen Religionen und Kulturkreisen mit Toleranz und Respekt gegenüberstehen.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Innerhalb dieses Zeitraums können unterschiedliche Betreuungszeiten gebucht werden. Wir empfehlen den Besuch der Kinderkrippe an 5 Tagen pro Woche. Unsere pädagogische Kernzeit geht von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen in den bayerischen Schulferien. Zum Ende eines Krippenjahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO-Einrichtungen und dem Elternbeirat der Kinderkrippe Sternentor festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

## 2.3 Lage der Einrichtung

Hallbergmoos ist eine Gemeinde im oberbayerischen Landkreis Freising. Sie liegt etwa 25 Kilometer nördlich von München in unmittelbarer Nähe des Flughafens „Franz Josef Strauß“. Hallbergmoos mit seinen Ortsteilen Birkeneck, Brandstadl, Erching, Fischerhof, Goldach, Mariabrunn und Zwillingshof hat rund 11.000 Einwohner aus 76 Nationen. Unsere Kinderkrippe Sternentor liegt am westlichen Ortsrand. In unmittelbarer Umgebung befindet sich der Sport- und Freizeitpark der Gemeinde. Durch die nahe gelegene S-Bahn-Haltestelle ist sowohl die Landeshauptstadt München als auch der Flughafen, Arbeitsplatz vieler Eltern, problemlos zu erreichen.

Die Einrichtung liegt nicht nur für die Eltern in infrastruktureller Hinsicht optimal, sondern bietet auch für die Kinder einen vielfältigen Raum, um Erfahrung zu sammeln. Der direkt angrenzende und verkehrsfreie Sport- und Freizeitpark bietet zahlreiche Bewegungsräume. In dem großen Areal können die Kinder auch die verschiedensten Naturerfahrungen sammeln und damit ihre Erfahrungswelt erweitern. Das nah gelegene Rehgehege und diverse Spielplätze in der Umgebung unserer Institution sind beliebte Ausflugsziele der Kinder. Auch der Ortskern mit seinen vielen Möglichkeiten das Umgebungsbewusstsein der Kleinen zu fördern, ist zu Fuß bequem zu erreichen. Gemeinsames Einkaufen, der Besuch der Feuerwehr, oder vieles mehr kann dort unternommen werden. Durch die gute Anbindung werden ebenso „größere“ Ausflüge mit Bus und S-Bahn zum Flughafen und in dessen Besucherpark gemacht.



## 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de](http://www.sternentor-hallbergmoos.awo-obb.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Hallbergmoos werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

## 2.5 Personal

In unseren Krippengruppen sind tätig:

- 1 Leiter/-in und 1 stellv. Leiter\*in
- Erzieher\*innen und pädagogischen Fachkräfte
- pädagogische Ergänzungskräfte
- Hilfskräfte
- Erzieher\*in im Anerkennungsjahr oder SEJ-Praktikant\*in

Außerdem können zusätzliche Praktikanten/-innen der FOS und Kinderpflegeschule oder auch Berufsschnupperpraktikanten/-innen bei uns tätig sein. Ferner FSJ- und BFD-Personal.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Reinigungs- und Hausmeistertätigkeiten erfolgen durch die Gemeinde Hallbergmoos.

## 2.6 Räumlichkeiten

Unsere erst 2013 errichtete Kinderkrippe befindet sich auf einem fast 4.000 Quadratmeter großen Grundstück. Verteilt auf zwei Ebenen stehen uns knapp 1.500 Quadratmeter Wohn- und über 1.000 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Drei Gruppen sind im Erdgeschoss und drei im Obergeschoss untergebracht. Jede Gruppe hat einen eigenen Wickelraum, einen Schlafraum und einen Abstellraum. Darüber hinaus können die Kinder vier Intensivräume zur kreativen Gestaltung in der Freispielzeit nutzen. Verbindungstüren zwischen den Gruppenräumen ermöglichen den Kindern, sich während der Teilöffnung frei zu bewegen.

Im Erdgeschoss gibt es außerdem ein Büro, eine Turnhalle, Toiletten und eine Küche, im Obergeschoss eine Sitzecke für Eltern, einen Personalraum, eine Personalgarderobe, ein Elternsprechzimmer, einen Lagerraum, einen Hauswirtschaftsraum, Personaltoiletten, eine Putzkammer sowie einen Hausmeisterraum. Für das Abstellen der Kinderwagen steht den Eltern ein eigener Anbau auf dem Krippengelände zur Verfügung.

Unsere rund 1.430 Quadratmeter große Gartenanlage bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten. Neben dem großen Sandkasten, einer Rutsche, einer Schaukel und einem

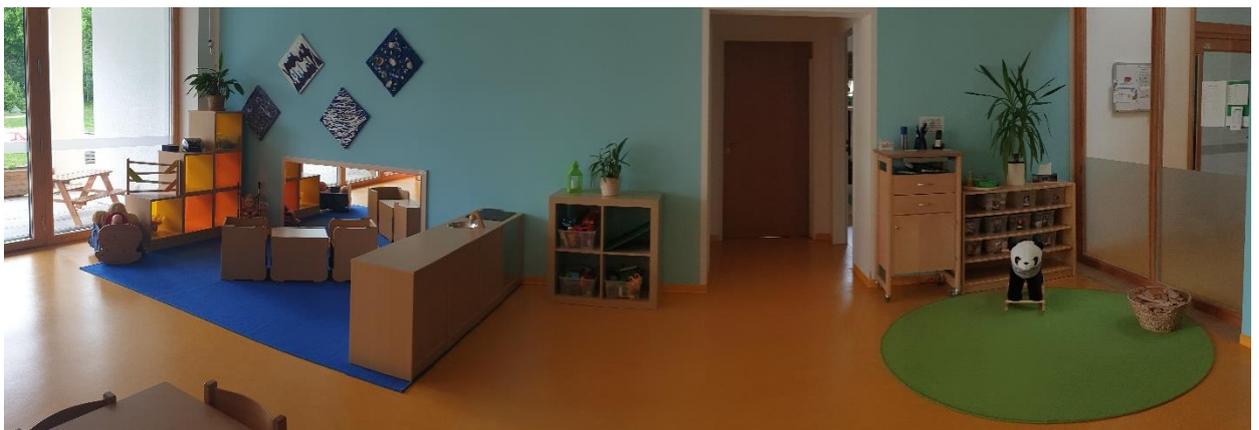
Klettergerüst, können die Kinder auch über Baumstämme balancieren oder unter den Weiden durch einen Tunnel kriechen.

### Der Raum als „dritter Erzieher“

In unserer Kinderkrippe spielen nicht nur die Fachkräfte eine zentrale Rolle, sondern auch die Räumlichkeiten, in denen die Kinder einen Großteil des Tages verbringen.

Alle Gruppenräume und Intensivräume sind Begegnungs- und Austauschstätten. Durch die unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten können die Kinder frei entscheiden, welchem Spiel sie nachgehen möchten. Bei der Einrichtung der Räume wird von uns darauf geachtet, dass die Belange der Kinder berücksichtigt werden und in jedem Raum – durch unterschiedliche Gestaltung und verschiedenen Spielmaterialien – einzigartige Lernräume entstehen. Dies kommt durch die Teilöffnung allen Kindern zu Gute.

Der gezielte Einsatz von Spiegeln bietet den Kindern nicht nur die Chance, mit Raum und Weite in Beziehung zu treten und mit ihm zu „spielen“, sondern legt auch die Grundlage zur Schaffung eines Selbstkonzeptes. Besonders im Krippenbereich ist der Einsatz von Spiegeln für die Kinder faszinierend zur Erfahrung des Selbst.



## 2.7 Ernährung

Wir legen in unserer Einrichtung großen Wert auf eine gesunde Ernährung. Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Bei jedem Kontakt mit Lebensmittel halten sich die Angestellten an die Richtlinien des HACCP Konzeptes, das Vorgaben zum Umgang mit Nahrungsmitteln gibt. Das pädagogische Personal wird regelmäßig in diesem Bereich geschult.

Das Frühstück und sämtliche Getränke (stilles Wasser oder ungesüßter Tee) erhalten die Kinder von uns. Darüber hinaus hat jede Gruppe einen Obst- und Gemüsekorb. Das Obst und Gemüse werden dann vom pädagogischen Personal zu den Mahlzeiten aufgeschnitten. Sowohl Frühstück als auch Brotzeit nach dem Schlafen werden von der Kinderkrippe gestellt und vom pädagogischen Personal vorbereitet. Mittags nehmen die Kinder eine warme Mahlzeit zu sich. Diese ist ebenso in der Verpflegungspauschale enthalten und wird von einem Caterer geliefert. Bei allen Mahlzeiten wird darauf geachtet, dass Unverträglichkeiten, Allergien, kulturelle oder religiöse Aspekte berücksichtigt werden können. Sollte dies nicht möglich sein, stehen stets Alternativen zur Verfügung. In der Regel wird das Essen in der Kinderkrippe Sternentor so serviert, dass es auch für kleinere Kinder verzehrt werden kann. Sollte es der Entwicklungsstand des Kindes nicht zulassen, besteht in Ausnahmefällen die Möglichkeit von Eltern mitgebrachte Gläschen zu servieren.

Die Lebensmittel für Frühstück und Brotzeit werden von ortsansässigen Geschäften geliefert. Dabei wird auf Abwechslung und Gesundheitswert geachtet. Auch das Mittagessen beziehen wir regional. Der Lieferant achtet sehr auf die gesunde und qualitativ hochwertige Zubereitung der Speisen. Die speziell auf Kinder im Krippenalter abgestimmte Menüs und Menükomponenten werden zusammen vom pädagogischen Personal und dem Caterer erarbeitet und abgestimmt. Diese werden dem Geschmack von Kindern ebenso gerecht wie ihrem besonderen Bedarf an lebensnotwendigen Nährstoffen wie Vitaminen und Mineralstoffen. Zudem entsprechen die Menükomponenten bestimmten Fettgrenzwerten und sind frei von genetisch veränderten Lebensmittelzutaten.

## 2.8 Tagesablauf

Etwa so läuft ein Tag in der Kinderkrippe Sternentor ab, wobei die Zeitangaben entsprechend der Bedürfnisse der Kinder variieren können:

07.00 – 08.30 Uhr	<b>Ankunft der Kinder</b> Jedes Kind wird im Gruppenzimmer in Empfang genommen und begrüßt. Ein kurzer Austausch mit den Eltern gibt uns Informationen, die für den Tagesablauf des Kindes von Bedeutung sein können.
08.30 – 08.40 Uhr	<b>Morgenkreis</b> Mit der morgendlichen Runde in der Gruppe starten die Kinder gemeinsam in den Krippentag. Der Ablauf des Morgenkreises wird dabei von den Mitarbeiter*innen individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe angepasst.
08.40 – 09.10 Uhr	<b>Frühstück</b> Das gemeinsame Frühstück lässt die Kinder die Gemeinschaft erfahren.
08.40 – 11.00 Uhr	<b>Freispielzeit</b> Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Kinder können spielen, ausruhen oder kuscheln, wobei sie ausreichend Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum (bei Teilöffnung auch in benachbarten Gruppenräumen), in der Turnhalle und im Garten vorfinden. Wir sorgen für abwechslungsreiche Lern- und Erfahrungsangebote im ganzen Haus und unternehmen manchmal auch Ausflüge in die Umgebung.
11.00 – 11.30 Uhr	<b>Mittagessen</b> Die Kinder nehmen die Mahlzeit jeweils in ihrer Stammgruppe ein. Anschließend werden wiederum die Hände gewaschen und die Zähne geputzt
11.30 – 12.00 Uhr	<b>Körperpflege</b> Zeit für Wickeln bzw. Toilettengang. Die Kinder, die den ganzen Tag bei uns bleiben, ziehen sich anschließend für den Mittagsschlaf um - je nach Entwicklungsstand selbstständig oder mit Hilfe unserer Mitarbeiter*innen
12.15 – 12.30 Uhr	<b>Erste Abholzeit</b> Die Halbtagskinder werden abgeholt. Nach Möglichkeit nehmen sich die pädagogischen Fachkräfte Zeit, um die Eltern kurz über das Tagesgeschehen und besondere Vorkommnisse zu informieren
12.00 – 14.00 Uhr	<b>Mittagsschlaf</b> Zwar wird jedes Ganztagskind von uns zum Schlafen bzw. Ruhen hingelegt, die Schlafdauer richtet sich aber nach dem Bedürfnis des Kindes
14.00 – 17.00 Uhr	<b>Freispiel, Brotzeit und weitere Abholung</b> Am Nachmittag haben die Kinder erneut die Möglichkeit zum Freispiel in der Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle. Nach Bedarf legen wir die Kindergruppen am Nachmittag zusammen und nehmen ggf. auch die Brotzeit gemeinsam ein. Die Kinder werden abhängig von der gebuchten Zeit nach und nach abgeholt.
17.00 Uhr	<b>Ende des Kita-Tags</b> Die Kinderkrippe Sternentor schließt



## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt.

Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

**Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,**

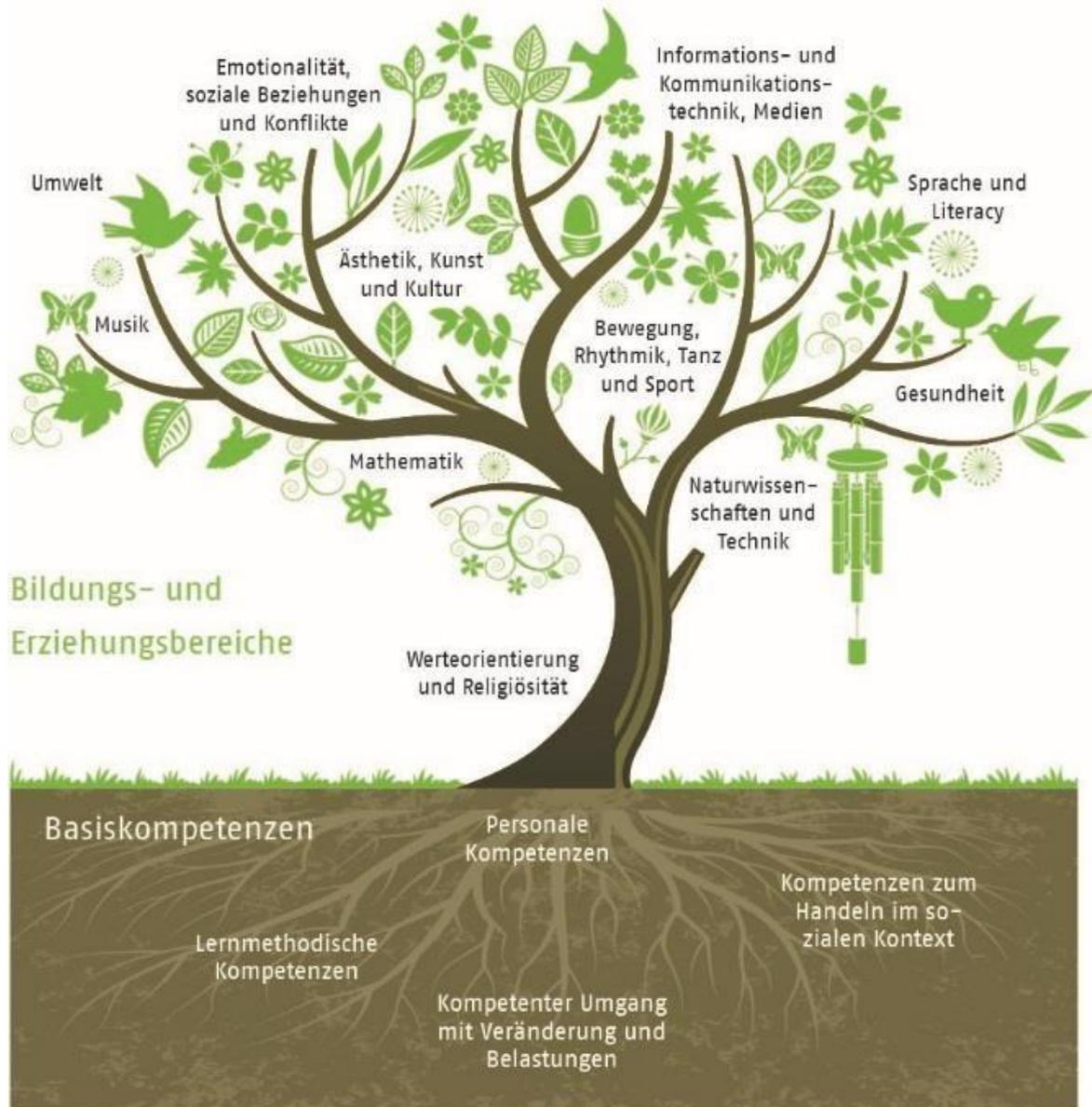
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

**Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:**

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind: wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an.

„Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

Die teiloffene Kinderkrippe ermöglicht den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten und Freiräume mit herausfordernden Lernbedingungen. Während eines festgelegten Zeitraums geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich auf den jeweiligen Etagen im Haus frei zu bewegen und zu entscheiden, was sie gerne spielen, lernen, experimentieren und ausprobieren möchten. Für jedes Kind kann aber auch in seinem Gruppenraum mit vertrautem Spielmaterial spielen. Hier erfahren die

Kinder vor allem die Sicherheit und Verlässlichkeit. Jedes Kind wird respektvoll mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Wünschen angenommen und erfährt Zuneigung und Interesse. Die Pädagogen begleiten die Kinder, geben Orientierungshilfen und setzen Impulse und vermitteln dadurch Sicherheit und Vertrauen. Jedes Kind soll sich dadurch wohlfühlen und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

### 3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.4 Dokumentation

Wichtigster Bestandteil unserer Dokumentation sind unsere so genannten „**sprechenden Wände**“ mit Kinderarbeiten, Kinderäußerungen und Fotos, die den Handlungsprozess darstellen oder auch kurze Zitate der Kinder wiedergeben. Die Dokumentation der Gruppenprojekte vermittelt den Kindern Wertschätzung und Anlässe, sich zu erinnern. Auch für die pädagogischen Kräfte und Eltern ist die Dokumentation Informationsquelle über Denken, Ziele, Können und Entwicklung der Kinder.

Zu den verschiedenen Formen der Dokumentation gehört auch die [Portfolio-Mappe](#), in der sich die gesamte Lern- und Entwicklungsgeschichte eines jeden Kindes befindet. Sie zeigt und dokumentiert den unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens und stellt die eigenen Kompetenzen des Kindes dar. Die Portfolios begleiten daher die Kinder während der ganzen Krippenzeit und helfen die individuellen Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten aufzuzeigen.

### 3.2.5 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

#### Mahlzeiten und Gesundheit

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung wirkt sich nicht nur auf die Gesundheit des Kindes aus, sondern auch auf dessen Entwicklung. Die Mahlzeiten in der Kinderkrippe Sternentor unterliegen gewissen Routinen, wodurch die Kinder Sicherheit in ihrem Handeln und Tun erlangen. Die Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert, in dem sie sich ihre Essutensilien selbst holen oder den Platz am Tisch frei wählen dürfen. Ebenso kann jedes Kind selbst entscheiden was und wieviel es essen möchte. Die Kinder können sich ihr Essen selbst nehmen, wobei sie die pädagogischen Fachkräfte dabei unterstützen, das richtige Maß zu finden. Sie sollen zwar unbekanntes Essen nach Möglichkeit kosten, um ihre Geschmacksnerven für Neues zu sensibilisieren. Wir akzeptieren aber auch die Abneigung einzelner Kinder gegenüber gewissen Speisen. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Je nach Entwicklungsstand essen die Kinder eigenständig oder werden dabei unterstützt. Wir legen Wert darauf, dass sie von Anfang an gute Tischmanieren kennenlernen. Dennoch stehen die Individualität und der Entwicklungsstand der Kinder im Vordergrund. Die Kinder lernen die Wert- und Normvorstellungen unserer Gesellschaft kennen und verinnerlichen diese durch tägliches Wiederholen.

#### Hygiene und Sauberkeitsentwicklung

Hygiene und Körperpflege trägt zur gesunden Entwicklung des Kindes bei und beugt Krankheiten vor. In unserer Kinderkrippe gehen die Kinder regelmäßig zum Händewaschen, um dadurch bestmöglich Krankheitserreger zu beseitigen. Vor jeder Mahlzeit, nach dem Spielen im Freien und nach kreativen Tätigkeiten werden stets die Hände gewaschen. Nach den Mahlzeiten kommt dann auch das Säubern des Mundes dazu. Die Kinder üben diese Maßnahmen je nach Entwicklungsstand eigenständig aus, oder erhalten dabei die nötige Unterstützung. Es spielt jedoch nicht nur der hygienische Aspekt eine Rolle. Bei der Umsetzung der Waschvorgänge erlangen die Kinder zunehmend mehr Sicherheit und fördern dadurch ihre Selbstständigkeit. Sie gewinnen ein Bild von sich selbst und das Potential an Zuwendungsbereitschaft und Autonomie wächst. Eine weitere Hygienemaßnahme ist das Zähneputzen nach dem Mittagessen. Auch hier dürfen die Kinder ihre Selbstständigkeit ausleben oder werden nach Bedarf unterstützt. Die Zahnbürsten werden von den Eltern mitgebracht und regelmäßig ausgetauscht. Die Zahnpasta wird von der Kinderkrippe gestellt.

Die Sauberkeitserziehung, die ebenfalls zu den Hygienemaßnahmen und dem Bereich des Körperbewusstseins zählt, ist ein wesentlicher und sehr intimer Aspekt, dem wir mit viel Empathie und Wertschätzung begegnen. Beim Wickeln kümmert sich das pädagogische Personal ausschließlich um ein Kind. In dieser eins-zu-eins

Situation wächst zum einen das Bindungsverhältnis zwischen Kind und Fachkraft, zum anderen lernen die Kinder dabei ihren Körper kennen. Das Wickeln findet in unserer Kinderkrippe individuell am Bedürfnis der Kinder orientiert statt. Hierbei wird stets der autonome und gesundheitliche Aspekt abgewogen, dennoch wird den Kindern dabei so viel Mitentscheidung wie möglich gewährleistet. Das pädagogische Personal geht so weit wie möglich auf die Wünsche der Kinder ein. Zum Beispiel dürfen die Kinder selbst entscheiden, wer sie wickelt und ob dieses im Liegen oder Stehen stattfindet. Bei jedem Wickelvorgang wird eine neue Papierunterlage auf die Wickelunterlage gelegt. Dadurch werden nicht nur die Hygienemaßnahmen erhöht, sondern auch die Situation für die Kinder, durch die weichere und wärmere Liegefläche, angenehmer gestaltet. Die Wickelutensilien (Windeln und Feuchttücher) die für das jeweilige Kind verwendet werden, werden von den Eltern mitgebracht. In unserer Einrichtung findet kein Toilettentraining statt. Mit fortschreitender Entwicklung werden sie vom pädagogischen Personal gefragt, ob sie die Toilette aufsuchen möchten, ein „nein“ wird dabei jedoch akzeptiert. Es wird hierbei bewusst von der Entwicklung der Sauberkeit und nicht von Sauberkeitserziehung gesprochen. Der Weg zum Trocken werden ist ein Prozess, der ganz individuell vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig ist. Daher entscheiden die Kinder, wann sie den Gang auf die Toilette vornehmen möchten. Bei der Sauberkeitsentwicklung spielt die Kooperation zwischen Einrichtung und Eltern eine große Rolle. Für die Kinder gestaltet sich der Lernvorgang einfacher, wenn die neue Herausforderung auch zuhause unterstützt wird.

### Schlafen, Ruhen und Entspannen

Schlafen ist für das menschliche Gehirn viel mehr als nur Erholung. Vor allem bei Kleinkindern ist dies von großer Bedeutung. Schlafen unterstützt die Entwicklung des Gehirnes, die Kinder verarbeiten Erlebtes und festigen Gelerntes. In unserer Einrichtung findet jedes Kind im gruppeneigenen Schlafräum einen festen Schlafplatz vor, wo es seinem Schlaf- und Ruhebedürfnis nachgehen kann. In der Regel findet der Mittagsschlaf in der Kinderkrippe Sternentor zwischen 12:30 und 14:00 Uhr statt. Trotz dieser festen Ruhezeit wird auf das individuelle Schlafbedürfnis des Einzelnen geachtet und die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit ihrem Bedürfnis, so lange wie sie möchten, nachzukommen. D.h. jedes Kind darf wann und solange es will schlafen. Sind Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in der Gruppe, so ist während der Schlafenszeit eine pädagogische Kraft durchgehend im Schlafräum dabei. Sobald alle Kinder das erste Lebensjahr überschritten haben, verlässt die pädagogische Kraft den Raum, wenn alle Kinder schlafen. Der Schlaf wird weiterhin mit einem Babyphon überwacht und das Personal ist stets in Reichweite.

### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderen Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Fragende und Forschende Kinder

Von Geburt an, ist der Mensch von belebter und unbelebter Natur umgeben. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse bringen uns ein tieferes Verständnis der Natur nahe und liefern uns vielfältiges Wissen über die grundlegenden Vorgänge in unserer Umwelt. Bereits kleine Kinder verfügen über die notwendigen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und differenzierten Denkstrukturen, um naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. Fragend und forschend setzen sie sich mit den Dingen ihrer Lebenswelt auseinander, entwickeln ihr Bild von der Welt und erarbeiten sich so eigene Sinnzusammenhänge. (Begründung)

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt zu begleiten und vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, ihren angeborenen Forscherdrang zu befriedigen. Kindertageseinrichtungen bieten Kindern den optimalen Raum, um sich mit Fragen aus den Themengebieten Physik, Chemie oder Biologie ganzheitlich auseinander zu setzen und kindgerechte Antworten zu finden.

Bereits Kleinkinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Genau diese Tatsache greifen wir in unserer Einrichtung auf, um Lerninhalte spielerisch und mit Freude zu vermitteln. Dabei orientieren wir uns stets am Interesse der Kinder und knüpfen an deren Erfahrungswelt an. Das pädagogische Personal plant gezielte Angebote, greift jedoch auch spontane Impulse auf. Durch dieses Vorgehen entstehen Handlungseinheiten, bei denen die Neugierde und der Forschungsdrang der Kinder gefördert wird. Aktivitäten wie zum Beispiel das Durchführen von Experimenten oder Ausflüge in die Natur finden dabei statt. Die Dauer und Intensität der Angebote und Projekte ist alleinig von den Kindern abhängig.

Neben den Impulsen, die von den Kindern ausgehen, achten wir darauf, dass die Umgebung die Kinder zum Fragen und Forschen anregt. Die Gestaltung des Hauses, insbesondere der Gruppenräume ist gezielt darauf ausgerichtet dies zu unterstützen. Experimentierfreudige Materialien, Spielesachen, die zum Ausprobieren anregen und eine Raumgestaltung, die den Entdeckerdrang weckt, fördern die natürliche Neugierde der Kinder. Auch unter dem Aspekt der räumlichen Gestaltung werden die Kinder stets beobachtet, um eventuelle Interessensveränderungen wahrzunehmen. Dementsprechend werden auch die Gruppenräume regelmäßig umstrukturiert und dadurch immer neue Impulse gesetzt, die zum Fragen und Forschen der Kinder anregen.



#### 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Laut Bundeskinderschutzgesetz haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).

Das heißt für uns in der Kinderkrippe, dass wir es jedem Kind ermöglichen, eigenverantwortlich zu handeln und Verantwortung für sein eigenes Tun zu übernehmen. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger ist es, ihre nonverbalen Signale wahrzunehmen und zu verstehen.

Die Kinder können oft mehr als wir Erwachsenen ihnen zutrauen. Deshalb geben wir den Kindern die Gelegenheit, in ihren Möglichkeiten und mit zusätzlicher Hilfestellung in Planungs- und Entscheidungsprozessen ihre Ideen und Sichtweisen mit einzubringen.

Bei uns in der Kinderkrippe findet Partizipation stets im pädagogischen Alltag statt.

Beispiele hierfür sind:

- Bringsituation:  
Jedes Kind entscheidet, wie es im Krippenalltag ankommen möchte, z.B. auch zu welcher Bezugsperson es gehen möchte.
- Gestaltung des Tagesablaufes:  
Die Kinder erhalten als Gruppe die Möglichkeit, im Morgenkreis abzustimmen, ob im Garten gespielt oder ein Spaziergang gemacht wird.
- Im Alltag:  
Das Kind entscheidet, was und mit wem es spielt; es kann seine Wünsche und Bedürfnisse bei Ritualen mit einbringen und selbst entscheiden, ob es an Angeboten teilnehmen möchte oder nicht.
- Essenssituation:  
Jedes Kind darf selbst entscheiden, was und wie viel es essen und trinken möchte.

Trotz aller Individualität steht das Wohl des Kindes und dem der Gemeinschaft im Vordergrund.

### Beschwerdemanagement

Unsere Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Uns ist es wichtig, mit Kindern und Eltern in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen. Dementsprechend können Beschwerden auch eine Form des Austausches sein.

Kinder in unserer Krippe können sich beispielsweise beschweren, wenn sie sich von anderen Kindern oder Pädagogen ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen und in allen Belangen, die den Krippenalltag betreffen. Zum Beispiel, wenn sie unzufrieden sind mit einem Spielangebot, dem Essen oder bestimmte Regeln.

Diese Beschwerden kommen durch ihr Verhalten, beispielsweise Verweigerung, Vermeidung, Regelverletzungen oder Grenzüberschreitungen, zum Ausdruck.

Die Beschwerden der Kinder werden durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung in direkter Kommunikation zwischen Kindern und Pädagogen bearbeitet. Damit sich die Kinder ernst genommen fühlen, werden Beschwerden in respektvollem und einfühlsamem Kontakt auf Augenhöhe bearbeitet. Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit ihren eigenen Gefühlen und denen der anderen Menschen umzugehen und belastende Situationen zu bewältigen.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, oder Einrichtung gestalten.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen. Durch gruppenübergreifende Handlungseinheiten speziellen für die „großen“ bereiten wir die Kinder in unserer Kinderkrippe auf den Übergang in den Kindergarten vor. Dadurch erweitern die Kinder nicht nur ihre Fähigkeiten, sondern lernen auch die anderen „großen“ besser kennen. Nach Möglichkeit finden Besuche der Kindergärten statt, bei denen die Kinder mit dem ihm bekannten pädagogischen Personal die neue Umgebung kennenlernen können.

Wir beziehen den Übergang in die nachfolgende Einrichtung in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Um den Übergang möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften

und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

### Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

### Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

## 7 Qualitätsmanagement

### Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

### **Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung**

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätzusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter\*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer  
Einrichtungsleitung (kommissarisch): Julia Simmerl

Fassung: Juni 2025